

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 30. Januar 1908.

Nummer 16.

## An unsere geehrten Abonnenten in Neu-Braunfels.

Vom 1. Februar 1908 an wird die „Neu-Braunfels-Zeitung“ in der Stadt nicht mehr durch Privat-träger, sondern nur noch durch die Post abgeliefert werden.

Unser jetziger Träger hat uns geblättert, und die Stadt hat sich in den letzten Jahren derart ausgebreitet, daß es fast unmöglich ist, jemand zu finden, der überall Bescheid weiß und den Dienst befriedigend versehen kann. Früher konnten Schulkindern das Herumtragen vor und nach den Schulstunden besorgen; jetzt sind die Ansprüche der Schule, wie auch die Stadt, zu groß dazu; und junge Leute, die aus der Schule sind, bleiben gewöhnlich kaum lange genug, um sich ordentlich einzuarbeiten, da sie als Träger einer Wochenzeitung nur einen Tag in der Woche beschäftigt werden können, und naturgemäß andere Stellen vorziehen, wo sie die ganze Woche arbeiten können.

Nach dem Postamt muß doch jeder gehen oder schicken, und die Regierung hat dort tüchtige Beamte angestellt, die unsere werthen Abonnenten gewiß zuvorkommend und befriedigend bedienen werden. Diese Aenderung macht es notwendig, daß die Namen der Abonnenten, denen die Zeitung bisher in's Haus geliefert wurde, für die Adressiermaschine in Vertren geest werden, wobei sehr leicht ein Irrthum vorkommen kann. Sollte daher irgend einer der betreffenden Abonnenten seine Zeitung nach dem 1. Februar nicht erhalten, so bitten wir um gefällige Benachrichtigung.

Hochachtungsvoll,  
Die Herausgeber.

## Unsere Kalender-Beilage.

Zimmer noch finden wir freundliche Bemerkungen über unsere Kalender-Beilage. Herzlichen Dank! Der Kalendermann fühlt sich schon beinahe wieder zu neuen Thaten ermutigt, obgleich ihm der bewährte Mußabstiege (siehe „Dezember“) noch arg in den Knochen liegt.

Die „LaGranger Zeitung“ schreibt:

„Die „Neu-Braunfels-Zeitung“ hat auch dies Jahr wieder einen selbstgemachten Kalender herausgegeben, der all den anderen „Zeitungs-Kalendern“ was interessanter Inhalt und allgemeinere Ausstattungen anbietet, um zehn Jahre länger vorwärts zu sein.“

Wir wußten gar nicht, daß der Entel — wollte sagen „Oheim“ — von der Braunfels Tante, ein solch tüchtiger „Kalendermacher“ ist!

Wir gratulieren aufrichtig.

Das „Wellville Wochenblatt“ schreibt:

„Aus unsern Wechselblättern triegen wir zu wissen, daß die „Neu-Braunfels-Zeitung“ zu Neujahr abermals einen Kalender mit poetischen Wetterregeln ausgeben hat. In unserm Sanftum war keiner gekommen und weil wir nicht zu anderem Ungemach eines solchen „treats“ verlustig gehen wollten, schrieben wir eifrig an unseren werthen Kollegen Oheim, und der Vermisste und sehnsüchtig Erwartete langte mit wendender Post an. Der Kalender enthält 64 Seiten und neben einigen sehr lustigen Erzählungen und Witz mehrerer Skizzen aus den Wionierzeiten. Das schönste sind aber unbedingt die Wetterregeln; nicht etwa die aus dem hundert-jährigen Kalender, für welche Oheim vorzichtigerweise eben so wenig garantirt, wie unsere La-

geblätter für Foster oder ihren speziellen Wettermacher, sondern die poetischen „Westexasischen Wetterregeln“ aus Oheims Feder, in welchen ein übermüthiger Humor die erstaunlichsten Kapriolen schießt. Der Kalender wird unbedingt aufgehoben, um die Wetterregeln wieder zu lesen, wenn wir einmal die „blues“ haben, oder die Rechnungen zahlreicher eintreffen als die Geldbriefe.“

## Wichtig für Leute, die an „Rural Free Delivery Routes“ wohnen.

Das Post-Departement in Washington hat an alle Postmeister im Lande das folgende Rundschreiben geschickt:

„Washington, D. C., den 20. Januar 1908.“

An den Postmeister. Viele Klagen erreichen dieses Departement wegen Verzögerungen im Landpostboten-Dienst, und wegen Aufenthalt, der den Landpostboten dadurch verursacht wird, daß Leute, jedesmal, wenn sie Briefe ausgeben, Geld in ihren Briefkästen legen, um Postmarken zu kaufen. Sie und die Landpostboten unter Ihrer Aufsicht sind angewiesen, die Aufmerksamkeit der Abnehmer von Postfächern an den „Rural Free Delivery Routes“ auf diese Angelegenheit zu lenken und in passender, höflicher Weise darauf zu dringen, daß die Leute sich im Voraus mit einem möglichst ausgiebigen Vorrath von Postmarken versehen; sowie zu empfehlen, daß, wenn es nötig wird, einen Vorrath von Postmarken zu kaufen, das Geld dafür in einem kleinen Holz- oder Blechgefäß, welches herausgenommen werden kann, in den Briefkasten gestellt werde. Sie sind ferner angewiesen, die beiliegende diesbezügliche Bekanntmachung in ihren Lokalzeitungen veröffentlichen zu lassen, wenn dem Departement oder Ihnen keine Kosten dadurch entstehen.

## Eine beherzigenswerthe Mahnung.

Aus der „Katholischen Rundschau“, San Antonio.

Die Wahlen in Texas sind dieses Jahr sehr wichtig, denn es handelt sich darum, der verrufenen Legislatur ein freierwilligeres, vernünftigeres Gepräge zu geben. Das wird gar nicht so leicht sein, da die Mucker und Freiheitsunterdrücker viel rühriger sind als ihre Gegner und deshalb auch wahr-scheinlich die Nominationen, Primärwahlen etc. für sich erobern werden. Bei der Einseitigkeit der Wahlen in Texas sind bekanntlich die Vorbereitungen für die Nominationen und die Primärwahlen die Hauptfache; was nachher kommt hat nicht mehr viel zu bedeuten. Aber gerade in diesen Vorbereitungen, Caucuses und Primärwahlen sind die rührigen, mit Geld gut versorgten Prohibitionisten uns weit über; die Deutschen, die Böhmern, Polen und überhaupt alle Eingewanderten verlassen sich hier überhaupt viel zu viel auf die Hauptwahlen, was ja ganz recht wäre, wenn wir hier zwei ziemlich gleich starke Parteien hätten. Da dies nicht der Fall, so kommen die, welche sich auf die Hauptwahlen verlassen, gewöhnlich zu spät und zu kurz.

## Sortontown.

In der letzten Sitzung der „Comal Farmers' Union“ wurden die Herren J. H. Rose, Hermann Kirmle, Carl Richter und Wm. Krosche als Delegaten zu der am 24. Februar d. J. abzuhaltenden „County Union“-Versammlung erwählt, mit der Instruktion, unentwegt für den Bau eines Lagerhauses einzutreten. Als Reichen der Begeisterung für diese so wichtige Sache sei erwähnt, daß in besagter Sitzung circa \$800.00 in Aktien zu \$5.00 gezeichnet wurden. Wenn in den anderen Unionen ein ähnliches Ergebniß zu verzeichnen ist, so wird bis zur nächsten Saison der langgehegte Wunsch erfüllt sein, ein Lagerhaus von circa 2500 bis 3000 Ballen Capacität zur Verfügung stehen und zugleich ein bereites Zeugniß der Einigkeit und Opferfreudigkeit der Mitglieder da sein.

Indem die Sache nun bereits so weit gediehen, ergeht an alle Farmer-Brüder, welche bis jetzt noch seitwärts am Wege stehen, die freundliche Bitte, in Reih' und Glied einzutreten zum Ruh' und Frommen des eigenen Ich's so-

wohl, als zum Wohle des gesammten Bauernstandes. Jeder Kaufmann, Handwerker, Zeitungsmann u. s. w., welcher es ehlich mit den Bauern meint, wird selbige an-miriren, beizutreten, denn nur Thoren werden behaupten wollen, daß die Farmers' Union nicht bereits schon Gutes gethan, oder unter tüchtiger Leitung noch Ersprießliches leisten kann. Außer den zwei Hauptfeinden (Price und Wilt) hat die Farmers' Union auch leider noch heimliche Spießbürger, welche bei jeder Gelegenheit ihrem Wohlwollen (!) in dreifachen Fabeln und Münchhausen-Ausdrück geben. Jedoch geradezu empörend ist es, wenn selbst Farmer in lächerlich dummen Argumenten die Lebensfähigkeit, das Recht des Daseins einer Union beweisen.

Redes urtheilsfreie Mitglieds-giebt zu, daß noch weitreichende Reformen nötig sind, um zum Ziele zu gelangen. Ebenso sicher ist es auch, daß die Farmer selbst laud sind, wenn die so mächtig und prächtig wachsende Bewegung nicht zum Ziele gelangt.

An die Nachbar-Unionen Schumannsville und Santa Clara die, obgleich in Guadalupe County, geschäftlich jedoch nach Neu-Braunfels zu rechnen sind, ergeht die ergebene Mittheilung, daß dem An-schluß betreffs Lagerhaus ein herzliches Willkommen sicher ist, sowie dem Erscheinen beflagter Unions in corpore oder durch Delegaten zu der am 24. Februar d. J. im Courthouse zu Neu-Braunfels abzuhaltenden „Comal County Union“ mit Freunden entgegenzugehen wird. Farmerbrüder, reicht die Hand zum Bunde im Kampfe gegen die Ausbeutung der Produzenten! Mit Farmergruß,  
Fr. Kraft.

Die Wahlen in Texas sind dieses Jahr sehr wichtig, denn es handelt sich darum, der verrufenen Legislatur ein freierwilligeres, vernünftigeres Gepräge zu geben. Das wird gar nicht so leicht sein, da die Mucker und Freiheitsunterdrücker viel rühriger sind als ihre Gegner und deshalb auch wahr-scheinlich die Nominationen, Primärwahlen etc. für sich erobern werden. Bei der Einseitigkeit der Wahlen in Texas sind bekanntlich die Vorbereitungen für die Nominationen und die Primärwahlen die Hauptfache; was nachher kommt hat nicht mehr viel zu bedeuten. Aber gerade in diesen Vorbereitungen, Caucuses und Primärwahlen sind die rührigen, mit Geld gut versorgten Prohibitionisten uns weit über; die Deutschen, die Böhmern, Polen und überhaupt alle Eingewanderten verlassen sich hier überhaupt viel zu viel auf die Hauptwahlen, was ja ganz recht wäre, wenn wir hier zwei ziemlich gleich starke Parteien hätten. Da dies nicht der Fall, so kommen die, welche sich auf die Hauptwahlen verlassen, gewöhnlich zu spät und zu kurz.

Texas ist eben Texas. In Bezug auf Wahlen ist Texas, wie jener Staatsmann sagte — beastly one sided, d. h. unbandig einseitig. Wir rathen daher allen freierwilligen Gefinnnten, sich besonders um die Vorbereitungen zu den Wahlen, Primärwahlen — Caucuses — und besonders um die Nominationen zu bekümmern.

Auch wir sollten bei solchen Worten wachen und Rominationen alles fix und fertig, und alle Mann auf Deck haben und uns von den heim-tüchtigen Politikern nicht über-rumpeln lassen.

Hierin wird leider von den Deutschen und allen Eingewanderten viel und schwer gesehlt.

Im Schimpfen, da sind sie freilich stark, aber erst dann, wenn es zu spät und nichts mehr verbessert werden kann.

Wir bitten also vom Schimpfen jetzt ganz zu abstrahiren, dafür aber um so mehr zu arbeiten vor-zubereiten und auf der Hut sein.

## Nachruf.

Wiederum hat der unerbittliche Tod in die Reihen der ersten Ansiedler von Neu-Braunfels, eingegriffen, und es wird nicht mehr sehr lange dauern, bis der letzte Pionier von der Bildfläche verschwunden wird sein. Darum sollten wir Alle die Wenigen, die jetzt noch am Leben sind, hoch in Ehren halten, denn jeder von den ersten Einwanderern hat seinen Theil dazu beigetragen, um Neu-Braunfels zu dem zu machen, was es heute ist. So auch unser Mitbürger Herr Adolph Bremer, Postmeister von Bracon, den wir am Mittwoch, den 22. Januar 1908, zur letzten Ruhe gebettet haben.

Adolph Bremer wurde am 10. August 1841 zu Ferten, Hannover, geboren. Als vierjähriger Knabe kam er im Jahre 1845 mit seinen Eltern, die unter den Auspicien des Adelsvereins ausgewanderten, nach Neu-Braunfels. Die Familie siedelte sich später an der Guadalupe Hotel als Schankhalter beschäftigt. Damals stand nämlich auf dem jetzt leeren Grundstücke, welches, wenn ich mich nicht irre, heute noch den Guenther'schen Erben gehört, eine Wirthschaft. Im Jahre 1864 ging der Verstorbene nach Mexiko, wo er sich mit seiner überlebenden Gattin Marie, geb. Müller verheiratete.

Im Jahre 1866 kam er nach Neu-Braunfels zurück. Bald darauf zog er in's Gebirg hinaus, in die Nähe von Crane's Mill, wo er drei Jahre lang blieb. Von hier zog er zurück nach Neu-Braunfels und übernahm die Wirthschaft an der Guadalupe, den alten sogenannten „Whistman's Platz“. Dann verfertigte er und Hugo Kramer etliche Jahre lang Sattelböcke.

Während Sheriff Georg Saur's Amtszeit war der Verstorbene Deputy Sheriff. Auch wurde er in Neu-Braunfels öfter als Constable gewählt. Später betrieb er einen Saloon auf dem alten Rolte'schen Platz, wo heute das Passagier-Depot der I. & G. N.-Bahn steht. Im Jahre 1877 zog er nach Selma in Bezar County, wo er einen Store nebst Saloon betrieb. In dieser Gegend wohnten zur damaligen Zeit fast lauter Amerikaner. Hier war der Verstorbene mehrere Jahre lang Friedensrichter und Postmeister.

Später vertauschte er sein Geschäft an Georg Fenske für eine Farm. Nachdem er längere Jahre die Farmerei betrieb, zog er nach Bracon, wo er bis zu seinem Tode verblieb. Hier war er wiederum Friedensrichter. Seit dem 13. Juli 1899 war er Postmeister von Bracon. Ein tüchtiger Wagenknecht machte seinem Leben ein Ende. Die trauernden Hinter-

bliebenen sind seine Gattin, drei Söhne (Hugo, Rudolph und Willie Bremer), drei Töchter (Frau Alma Hermann, Frau Dora Hermann und Frau Brunhilde Marbach), vier Schwiegertöchter, zwei Schwiegeröhne (Fedor Hermann und Adolph Hermann), ein Bruder, zwei Schwestern, einundzwanzig Enkel und, wie das Leichenbegräbniß zur Genüge zeigte, unzählige Freunde. Obgleich der Verstorbene seinen Angehörigen nicht Millionen hinterläßt, so hinterläßt er ihnen etwas Werthvolleres — einen guten, ehrlichen Namen, auf den seine Nachkommen stolz sein können.

Die Beerdigung fand unter überaus zahlreicher Theilnahme in Bracon statt; Herr Pastor Mornhinweg hielt die Grabrede. Der Verstorbene war einer der Gründer der Marbach-Loge des Ordens der Hermannsöhne, die sich in corpore am Begräbniß beteiligte. Herr Heinrich Stroed verlas das Logenritual. Außer der Marbach-Loge waren noch die folgenden Logen vertreten: Scherb, Hohenkaufen, Converse, Johann Sahn, Twin Sisters, Teutonia und Salado. Du treuer Freund, Du hast nun ausgelitten,

Du gingst zu früh in's kühle Grab; Der Schöpfer ließ sich nicht erbitten, Der Dir ein besseres Leben gab.  
Ein Freund.

## Republikanischer Caucus.

Die Republikaner von Comal County hielten am 27. Januar in Neu-Braunfels eine Versammlung.

Herr A. B. Dittlinger eröffnete die Versammlung und erklärte kurz ihren Zweck.

Herr J. Orth wurde zum temporären Vorsitzenden ernannt und Herr Adolph Geue zum Schrift-führer.

Auf Antrag wurden die folgenden Beschlüsse angenommen: Da wir zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß die Demokraten von Texas an den Prohibitionisten-Flügel der Partei capitulirt haben und da wir glauben, daß es im Interesse aller freiheitsliebenden Bürger ist, die brutale demokratische Majorität in diesem Staate zu reduciren, so daß beide politische Parteien gezwungen sind, ihre besten und stärksten Männer zu erwählen, um die Gesetz für unseren großen und glorreichen Staat zu machen; Sei es daher beschlossen, daß wir einen republikanischen Club organisiren, um ein volles Ticket aufzustellen, und ferner, um die Prohibition in County und Staat zu bekämpfen und um Delegaten zu der nächsten republikanischen Staats-Convention zu schicken und dieselben zu instruiren, eine volle Antiprohibition-Platte zu verlangen.

Sei es ferner beschlossen, daß jedes Mitglied dieses Clubs sich verpflichtet, alle freiheitsliebenden Demokraten aufzufordern, sich uns anzuschließen, in diesem unferen Kampf für unsere persönliche Freiheit und Rechte, welche uns durch die Constitution der Vereinigten Staaten garantirt sind, und welche jetzt auf solch rüchlose Weise von dem Prohibitionisten-Element der demokratischen Partei mit Füßen getreten wird.

Sei es ferner beschlo-ßen, daß eine Abschrift dieser Beschlüsse den hiesigen Zeitungen zur Publikation und Verbreitung zugesandt werde.

Auf Antrag wurde beschlossen, einen republikanischen Anti-Prohibition-Club zu organisiren. Die

Herren Tays, Heilig und Moeller wurden als Comite ernannt, um eine passende Uebersicht für eine Liste zu formuliren, die Denjenigen, die sich anzuschließen wünschen, zur Unterschrift unterbreitet werden soll. Auch wurde das Comite beauftragt, die Beschlüsse für die Veröffentlichung in der „Neu-Braunfels-Zeitung“ in's Deutsche zu übersetzen.

Da keine weiteren Geschäfte vor-lagen, erfolgte Vertagung.

Die nächste Versammlung findet Donnerstag, den 30. Januar, in der „Odd Fellows Hall“ statt. Alle, die sich für die Sache interessieren, sind freundlichst eingeladen.

A. B. Geue,  
Sekretär.

## Texasisches.

\* Die Grandjury von Harris County hat fünf Anklagen gegen den verschwundenen Präsidenten der „Farmers' and Bankers' Warehouse Association“ erhoben.

\* Die Vochart Loge der Hermannsöhne feierte ein prächtiges Fest in Bodemanns Halle. In der nächsten Nummer hoffen wir einen ausführlichen Bericht bringen zu können.

\* Bei Abbeville wurde der alte Regent Biochon Levy todt auf seinem Pferde gefunden. Die Leiche lag noch aufrecht im Sattel.

\* San Antonio soll letzten Sonntag „trocken“ gewesen sein — so „trocken“, wie es bedeckte Städte werden können. Am Sonntag Abend wurde die Polizei per Telephon ausgeschimpft, weil es irgend einem Weltverbesser vorkam, als ob der Deckel zu locker liege. Der Schimpfer gab seinen Namen nicht an, schrie jedoch, daß die Drähte klirren, es müsse in San Antonio „annerst“ werden.

\* In Kerrville ist in letzter Zeit viel Baumwolle verkauft worden.

\* In Bracon sind acht Mormonen-Missionäre angekommen.

\* In Friedrichsburg wurden Herr Hugo Koenig und Hrl. Meta Grenwelge getraut.

\* In Hays County tritt J. B. Wilson von Kyle als Candidat gegen den jetzigen County-Richter Kone auf. Wilson ist jetzt County Commissioner.

\* Unter den Baumschulen, welche vom Ackerbau-Commissär ernannt worden sind, im Staate Geschäfte zu thun, befinden sich auch die Comal Springs Nursery von Neu-Braunfels und die Baumschulen des Herrn A. W. Steinbring von Neu-Braunfels und des Herrn H. J. Adams von Cibolo.

— Merkwürdig, was man nicht alles durch Gesetz reguliren will. In der Legislatur von Oklahoma wird der Repräsentant Bowdre auf Wunsch seiner Constatuenten eine „Bill“ einreichen, die es Frauen und Mädchen verbieten soll, rittlings zu reiten.

## Postlagernde Briefe.

Neu Braunfels, Texas,  
Januar 25, 1908.

Bailey Ralph J.  
Branhan Mrs. John  
Bryan Mrs. Mary  
Dawson Alec  
Dows W. H.  
Garca Franco  
Mores Tomaso  
Prado Clementa  
Reb Otto  
Villegas Antonio  
Wright Jennie  
Zambrano R.  
Ein Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig,  
Postmeister.

**Ich und mein Tausendmarktschein.**

Von Max Hoffmann.

Ja, ich hatte wirklich einen! Und zwar war ich ganz ehrlich dazu gekommen, nämlich so: Ein Gebotener war gestorben und hatte mir die ungeheure Summe von tausend Mark vermacht. Es war immerhin besser als gar nichts. Ich hatte keine Ahnung, was für Schrecken man mit solch einer Erbschaft hat. Aber endlich waren alle umständlichen Formalitäten erledigt und ich konnte mich, mit nötigen Papieren bewaffnet, nach der Bank begeben, bei der das Geld deponiert war, und die Kisten summe erheben. „Wünschen Sie Gold oder Papier?“ fragte mich der Beamte. Ich überlegte. Da fiel mir ein, daß mein Portemonnaie für das viele Geld viel zu klein wäre, und ich verlegte: „Papier, bitte!“ Der Herr ging zum Geldschrank und erschien darauf wieder mit einem braunen Stück Papier. „Hier, bitte, wollen Sie quittieren?“ Nachdem ich das gethan, steckte ich den Schein in meine Brieftasche und schenkte selig davon. Es war ein Sonnabend, und viele Leute mit vergnügten Gesichtern am an mir vorüber. Sie hatten alle ihren Wochenlohn erhalten und Geld in der Tasche, aber was waren sie gegen mich? Arme Schlucker gegen einen Krösus! Erst morgen, am Sonntag sollte der Schein verwertet werden. Es war zu süß, sich alle Genüsse, die mir jetzt freistanden, vorher auszumalen, und ich blieb deshalb bis gegen Mittag im Bett. Endlich veranlaßte mich der Appetit, aufzustehen und mich fertig zu machen, und wie ein Belteroberer schritt ich hinaus. Vor allen Dingen mußte natürlich der Schein gewechselt werden. Das einfachste war, wenn ich zur Post ging. „Ach bitte, haben Sie doch die Güte, mir diesen Schein zu wechseln!“ Der Beamte hinter dem Schalter sah mich und den Schein mittraulich an, dann sagte er schroff: „Bedauere sehr! Das ist jetzt nicht möglich.“ Damit machte er sein Schiebefenster wieder zu. Ich wollte ärgerlich den Raum verlassen, als mir einfiel, daß der Herr ja eigentlich ganz recht hatte, denn er war doch kein einfacher Geldwechsler. Ich kehrte also wieder um. „Bitte um fünf Zehnpiennig-macken!“ Der Beamte schrieb erst noch fünf Minuten lang in einem großen Buch, dann ließ er fünf Marken ab und legte sie mir hin. Ich reichte ihm dafür bescheiden meinen Tausendmarktschein. Der Mann mit den blanken Knöpfen warf mir einen giftigen Blick zu. „Bevor“ rief er sich selbst. „Ich habe Ihnen doch schon einmal gesagt, daß ich keinen Tausendmarktschein wechseln kann. Geben Sie mir, bitte, anderes Geld!“ Er schenkte mir den werthvollen Schein zurück, als ob es eine Kartoffelschale wäre. Entsetzt klaubte ich fünf Mark aus meinem Portemonnaie. Auf der Straße kam mir ein rettender Gedanke. Es war beinahe halb zwei, die Cigarrenläden waren noch offen. Obwohl ich leidenschaftlicher Nichtraucher bin, begab ich mich in einen der promptesten Läden. Cigarren kann man immer brauchen, hat mir ein Freund gesagt, ein zur rechten Zeit gespendetes gutes Kraut wirkt oft Wunder. Gut, laufe ich mit ein paar solcher Wunderkräuter! „Bitte um zehn Cigarren!“ „Sehr wohl! In welcher Preiskategorie?“ „Eine gute Zehnpiennigcigarre.“ Der Verkäufer baute einen Hausen Rücken vor mir auf. Schließlich verließ ich mich für Sumatra mit Johanna-Deckblatt, das mußte doch etwas sehr Feines sein, wenn zwei unglückliche Erbscheine dazu beigetragen hatten! Der Herr legte mir die Läden mit den Cigarren

hin und ich einen Tausendmarktschein. „Bedauere sehr, mein Herr! Das kann ich jetzt nicht wechseln.“ Es war also wieder nichts! Ich erlegte eine Mark und versuchte mein Heil noch in drei anderen Cigarrenläden, aber mit demselben Mißerfolge. Das Ergebnis war nur, daß ich jetzt außer dem Tausendmarktschein gerade noch eine Mark im Portemonnaie und dreizig Cigarren bei mir hatte. Nun wurden die Geschäfte geschlossen, und mein Magen knurrte bereits bedenklich. Er mußte sich noch ein Weichchen gedulden, er sollte dafür auch heute etwas ganz Besonderes bekommen. Ich schwang mich also lähn auf die Straßbahn und fuhr nach einem Weinrestaurant, das ich bisher nur von außen geschaut hatte. Es wurde ein hübsches Diner mit einer guten Marke zur Anfechtung. Zum Schluß hat ich um die Rechnung. Sie machte neun Mark, eine Bagatelle für mich! Und ich legte meinen Tausendmarktschein hin. „Thut mir leid, mein Herr,“ sagte der Ober. „Haben Sie es nicht kleiner?“ „Nein.“ „Dann muß ich Sie bitten, sich einen Augenblick zu gedulden.“ Er verschwand mit dem Schein. Aus dem einen Augenblick wurden sehr viele Augenblicke, es vergingen zehn Minuten, und dann kam der Ober mit ernster Miene zurück. „Müß bedauern, der Schein kann augenblicklich nicht gewechselt werden.“ „Aber was soll ich dann machen?“ „Das ist sehr peinlich. Und Sie sind hier nicht bekannt?“ „Nicht im mindesten.“ Der Geschäftsführer war nähergetreten und erkundigte sich nach der Ursache der Auseinandersetzung. „Das ist sehr fatal, mein Herr,“ sagte er. „Aber da Sie jetzt nicht zahlen können, so muß ich Sie ersuchen, sich nach unserem Bureau zu bemühen, damit Ihre Persönlichkeit festgestellt wird.“ „Was fällt Ihnen denn ein?“ fuhr ich ihn an. Er antwortete mit dem Achseln. „Es ist doch jedenfalls besser dort, als hier, wo schon die Leute anfangen aufmerksam zu werden.“ Der Mann hatte recht. An einem Nebentisch hörte ich bereits das Wort „Beschwerde“ fallen. Ich hätte dem Sprecher mit meinem Tausendmarktschein eins in die Zähne geben mögen. Im Bureau erledigte sich die Sache glücklicherweise sehr rasch. Der Chef des Hauses war sehr liebenswürdig und notierte sich nur meinen Namen und meine Wohnung. Als er vernahm, daß ich Schriftsteller sei, sah er mich ungläubig an. „Einen Tausendmarktschein!“ murmelte er kopfschüttelnd. „Es ist ein kleineres Honorar, das ich gestern erhoben habe,“ erklärte ich erhaben. Er bekam einen ordentlichen Ruck und verbeugte sich tief. „Es war mir eine hohe Ehre, mein Herr!“ Es muß doch ein schönes Gefühl sein, ein berühmter Mann zu sein! Erst am andern Tage war ich in der Lage, den Schein zu wechseln und mein Zehne zu begleichen. Ja ja, es ist gar nicht so bequem, mit einem Tausendmarktschein in der Tasche auszugehen. Aber böse wäre ich deshalb doch nicht, wenn ich noch recht oft in dieser fatalen Lage wäre. Sie bleibt. In meiner Hausapotheke bleibt keine Medizin, wenn sie sich nicht als die beste für ihren Zweck erweist. Bei Ekzema, Flechten, Ringwurm und andern Hautleiden hat Hunt's Cure seit vielen Jahren ihren Platz behalten. Ich kenne kein sichereres Mittel. Kurirt Juden sofort.“ R. M. Swann, Franklin, Va. Auch ein Dichter. Redakteur (zu einem jungen Manne): „Abgeben davon, daß Ihre Gedichte ohne Gefühl sind, hupert's sogar mit der deutschen Sprache ganz gewaltig.“ „Ja, wenn ich's Deutsch gut beherrschten würde, da wäre ich in einer Kanzlei angekommen!“

\* In San Antonio sind wieder ein paar Barbieri wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes angeklagt worden. \* Man schätzt, daß das Affektment von Caldwell County dieses Jahr bei voller Einschätzung \$18,000,000 betragen wird, gegen \$5,000,000 im letzten Jahre. \* In Guadalupe County wird dieses Jahr Land bis zu \$50 per Acker zu Besteuerung angegeben. \* In Lockhart ist letzte Woche ziemlich viel Baumwolle verkauft worden. \* In Lockhart wurde eine Anti-Saloon-Liga organisiert mit Rev. J. M. Jones als Präsident und C. E. Royal Sekretär. Einige zwanzig Mitglieder sollen sich angegeschlossen haben, doch heißt es, daß man keine Prohibitions-campagne Caldwell County in diesem Jahre für im Sinne hat. \* Die Stadt Tyler hat die S. & G. R.-Bahn verklagt, weil diese einen postentrocknen Reger dort abgesetzt hat. \* In Smiley in Gonzales County sind mehrere Erkrankungen an den Blattern vorgekommen. — Wer jemals an Hüftenweh gelitten weiß, weiß schlimme Schmerzen dasselbe verursacht; ein jeder sollte wissen wie es zu kurieren. Gebraucht St. Jacobs Oel und ihr werdet finden daß es sicher kurirt. \* Es scheint, daß in Caldwell County jeder County-Beamter bei der nächsten Vorwahl einen Gegner haben wird. — Bis Freitag hatten 1675 Bürger ihre Kopfsteuer bezahlt. \* Der County Clerk von Bexar County hat einen Heirathsschein ausgestellt für Richard W. Schmidt und Laura Uecker. \* Die Bundesregierung sucht 300 Lehrer für die Philippinen. In San Antonio meldete sich nur ein einziger Bewerber zum Examen. \* Der County Clerk von Guadalupe County hat einen Heirathsschein ausgestellt für Emil Doege und Martha Stabner. \* Dr. Helt von der Anti-Saloon-Liga in San Antonio agitirte neulich in Goliad im Interesse seiner Sache. \* In Maxwell reichten sich Herr J. A. Schaumlöffel und Frä. Mollie Doyle die Hand zum Bunde für's Leben. Ehrlich. Lehrer: „Wer hat dir bei dem Aufsatz geholfen, Hans?“ Hans: „Niemand.“ Lehrer: „Sei ehrlich, Hans, hat dir nicht dein älterer Bruder geholfen?“ Hans: „Nein.“ Lehrer: „Dann hast du also den ganzen Aufsatz allein gemacht?“ Hans: „Nein, er hat ihn allein gemacht.“

Das größte Glück vieler Menschen besteht darin, festzustellen, daß es den anderen nicht besser geht als ihnen selber. Viele sind sehr stolz, weil sie nicht die Fehler ihrer Nächsten haben — sondern andere. Kürzlich wurde ein alter Reger auf eine geringfügige Anklage hin vor einen Richter in Dawson City gebracht. „Haben Sie einen Anwalt?“ erkundigte sich der Richter. „Nein, Euer Ehren.“ „Können Sie sich einen verschaffen?“ „Nein, Euer Ehren.“ „Soll ich Ihnen von Gerichtswegen einen Verteidiger bestellen?“ „Dante, Euer Ehren. Ich dachte mir, es sei das Beste, den Fall der Unwissenheit des Gerichtes zu überlassen.“ Professor Todd versichert, daß die Marskanäle zwanzig Meilen breit und dreitausend Meilen lang sind. Was mag da wohl die Kanalcommission totten? Der Preis des Friedens. Das schreckliche Juden und Schmerzen, welches gewisse Hautleiden verursacht, wird durch Chamberlains Salbe fast sofort beseitigt. Preis 25 Cts.; zu haben bei H. V. Schumann. Ein Kunstgenüß. Begleitende Dame (für sich): „Himmel, der singt ja immer noch! Sollte ich etwa zwei Seiten überschlagen haben?“ Gemüthlich. Hoteller: „Ihr Geld können Sie bei mir in Aufbewahrung geben!“ Gast: „Das halte ich nicht für nötig!“ Hoteller: „Warum nicht, hier lassen müssen Sie es ja doch!“ Aus London wird geschrieben, daß in England die Ansicht vorherrscht, die Wirtschaftliche als legitime zu betrachten, so lange sie gut geführt werden. Die Leute, die ihr Geld darin angelegt haben, seien eben so gut zum Schutze seitens des Staates berechtigt, wie irgend eine andere Klasse der Eigenthumsbesitzer. So logisch und gerecht denken viele Leute in Amerika nicht. Probe-Katarthbehandlung auf Ervachen frei verhandelt von Dr. Shoop, Racine, Wis. Diese Versuche beweisen ohne Kosten den Werth des überall bekannten Dr. Shoops Katarth Remedy. Zu haben bei H. V. Volckler. Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Brannfels: Jeden Sonntag Nachmittag Sonntagsschule um 1 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. In Hootontown: Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. G. Wornhinweg, Pastor. Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche: Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt. J. Jaworski, P. Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. G. Knifer, Pastor. An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Leihners' School Sonntagsschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat. Konfirmandenunterricht wird zweimal die Woche gehalten — Mittwoch 1/3 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Leihners' School noch zu bestimmen. Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmirt werden sollen, jetzt schon mit ihrem Unerricht beginnen. Carl Saenger. Am 1. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr in Guadalupe Valley Schulhaus und am 2. u. 4. Sonntag in Hulverde, 10 Uhr morgens, Sonntagsschule u. Gottesdienst. J. F. Christman, P.

Auffagblättern. Schilderung des Frühlings. „Ja, wenn die Bäume im Blüten-schmuck prangen, die Natur im Frühlingssonnenglanze jauchzt, welcher Mensch häuft da nicht, von der schönen Natur gereizt, von Stein zu Stein!“ Aus einem Aufsatz über die Kuh. „Der Kopf der Kuh ist über dem Maule von zwei Rautenlöchern durchbohrt.“ Aus einem Aufsatz über das Schulzimmer. „Die Wände sind grün geweißt.“ Aus einem Aufsatz über die Christenverfolgung: „Kaiser Nero war sehr grausam, sowohl gegen seine Unterthanen, als auch gegen seine Mitmenschen.“ Für schnelle Beseitigung einer Erkältung, holt euch vom Apotheker die Zuckertafelchen, die man „Preventico“ nennt. Ueberall zu haben und nicht nur unschädlich, sondern auch wirksam; enthalten kein Chinin, kein Abführmittel, nichts Traustiches; im Resubium genommen verhindern sie Lungenentzündung, Bronchitis, Grippe etc. 48 Stück für 25c; Probe 5c. bei H. E. Volckler. Kindermund. Mama (zur kleinen Elly, die von einem Hundchen angebellt wird): „Aber das Hundchen will dir ja nichts thun Elly! Schau nur, es wedelt mit dem Schweife!“ Elly: „Aber, Mama, ich fürcht' mich vorm anderen Ende!“ Ermuthigung. Vater: „Diesmal hast du wieder ein schlechtes Schulzeugniß bekommen; hoffentlich wird das nächste besser!“ Der achtjährige Fritz: „Recht so, Papa — nur den Ruch nicht sinten lassen!“

Wie du mir, so ich dir. Ein Jüngling ist in ein hübsches Mädchen verliebt und schickt ihr eines Tages ein selbstverfaßtes, glühendes Liebesgedicht, worin ihm die Holde eine Haarlose lockt. Nach einiger Zeit trifft er die Deme und bemerkt, daß ihr Haar eine ganz andere Farbe hat wie die empfangene Locke, worauf er sie vorwurfsvoll folgendermaßen anspricht: „Aber, mein Fräulein, ich bemerke eben, daß die mir gesandte Locke ja gar nicht von Ihrem Kopfe ist!“ — Dame: „Ganz recht, mein Herr, das Gedicht war ja auch nicht aus Ihrem Kopfe!“ Berlen vor die Säue. An einem College in Neu-England wirkte ein durch sein gediegenes Wissen bekannter Professor. Eines Tages folgte die Klasse seinem Vortrage über ein schweres Thema mit sichtlichem Reiz und Unbehagen. Der Professor nahm von dieser Flegelerei eine Zeit lang keine Notiz, dann machte er plötzlich eine Pause, lehnte sich vor und sagte mit pointirtem Ausdruck: „Meine Herren, ich möchte Sie bitten, mir noch eine Weile geduldig zuzuhören. Ich habe noch einige Berlen für Sie vorrätzig.“ Drei Thiere. Lehrer: „Wer kann mir drei Thiere nennen, die in Afrika leben?“ Hans: „Ach, Herr Lehrer!“ Lehrer: „Nun sag's einmal!“ Hans: „Zwei Affen und ein Papagei!“ „Um gesund zu bleiben“ das ganze Jahr hindurch, schreibt Dr. A. Bartlett, R. I., Guilford, Conn. „Ich habe noch einige Berlen für Sie vorrätzig.“

**König aller Hals- und Lungen-Medizinen**  
**Dr. King's New Discovery.**  
Die schnellste und sicherste Medizin für Husten und Erkältungen.  
Kurirt und heilt alle Lungen-, Hals- und Brustleiden.  
Von einer halben Flasche kurirt.  
Eine halbe Flasche von Dr. King's Neuer Entdeckung kurirt mich von der schlimmsten Erkältung und Husten, die ich je hatte. — J. M. Pitt, Rocky Mount, N. C.  
Preis 50 Cts. und \$1.00.  
Wird verkauft und garantirt von  
**R. B. Richter.**

**Landas Mühlen-Depot**  
Nordseite der Plaza, Neu-Brannfels, Tex.  
Futter aller Art jederzeit vorrätzig  
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenehl, Korummehl und Feld-Saemereien  
zu den allerntedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.  
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.  
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.  
Stabirt 1872.  
**Hugo, Schmelzer & Co.,**  
(Incorporirt.)  
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.  
Importeure, Großhändler in Ehwaaren und Getränken.  
Agenten für Koflam, Gessley & Co.'s Saratoga und Reserve Whisky, Bernon Whisky, Schlip Bier, Velboda, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Detting Saife, P. & F. Brands Rolafes, Stachelberg's Cigarren, wie Banquet, Holl, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young's Cigarren, Alamo's Champagner.

**Niederziehende Schmerzen**  
Wine of Cardui  
Der Regulator für Frauen.  
Jeder wunderbare, bellame, begrabliche Extract, der einen so wunderbaren, kräftigenden Einfluss auf alle weiblichen Organe ausübt. Garbirt lindert Schmerzen und regulirt die Menstruation. Er ist ein sicheres und dauerndes Heilmittel für alle Frauenleiden. In allen Apotheken und Häusern zu \$1.00 Flasche.  
„Ich will schmerzliche Schmerzen in meiner Gebärmutter und dem Eierstock“, schreibt Frau Annie Hale, von Webster Groves, Mo., „ferner in meiner rechten und linken Seite, und meine Menstruation war sehr schmerzhaft und unregelmäßig. Seit ich Cardui genommen habe, fühle ich wie eine neue Frau und brauche nicht mehr so leiden wie früher. Es ist die beste Medizin, die ich jemals gebraucht.“

Wühlunge Macho.

Von C. Grome-Schwiening.

Die Mitglieder der Verbindung Rh...ia in einer kleinen Uni-

Der Senior, der, wenn er seine Gemeindeführer zählen wollte, dies ohne

Ein frasser Fuchs wurde auffallend bleich.

Wir müssen uns an dem kaltherzigen Whisfister rächen!"

"Mache!" tönte es dumpf durch die Reihe der näher zusammenrückenden Rh...en.

"Ich habe einen Plan!" fuhr der dicke Senior fort. "Erst gestern hat der geizige Rohleber ein großes neues Schild hoch über seiner Haustür anbringen lassen."

Der Senior blickte mit anädischem Kopfnicken den jungen Rh...en an.

"Herunter mit dem Schild!" klang es durch den Kreis.

Die Fische wurden ausgefahndt, um die nötigen Leitern und Werkzeuge zu holen, dann traten Karten und Knobelbecher wieder in ihre vollen Rechte und der Kneipwirth sah mit immer größerer Achtung, welchen echt teutonischen Durst seine Verbindung heute entfaltete.

Vom Thurme hatten die elf drohenden Schläge die Stunde vor Mitternacht angezeigt, als aus dem rothen Löwen eine Schaar verbummelter Gestalten die Straße betrat.

Der dicke Suff hatte sich die zweite Leiter allein aufgeladen. Sie gab ihm ein gewisses Gleichgewicht, das indessen nicht zu verhindern vermochte, daß er an jeder Hausdecke mit ihr anklopfte.

Bei jetzt irgend welchen Skandal macht, fährt in den doppelten B. V."

sichts die das Schild haltenden Klammern zu lösen. So gespannt war die Aufmerksamkeit der übrigen, daß sie gar nicht bemerkten, wie oben im zweiten Stock leise ein Fenster geöffnet wurde, und ein grauer Kopf in der Oeffnung sichtbar ward, der dann sich vorsichtig zurückzog, um von Zeit zu Zeit wieder zu erscheinen.

Den beiden Studios floß der Schweiß den Rücken herab. Eine halbe Stunde arbeiteten sie nun schon. Endlich war auch die letzte Klammer gebogen und vorsichtig wurde das schwere Schild herabgetragen und auf das Trottoir gelegt.

Um Suff sammelte sich die ganze Schaar der Rh...en, ihrem geliebten Senior die Hand schüttelnd. In demselben Augenblicke lehnte sich oben die Gestalt Rohlebers weit aus dem Fenster:

"Verzichten Dank, meine Herren! Das Schild hing schief und sollte morgen noch einmal abgenommen werden! Sie haben mir diese Kosten erspart. Ich danke Ihnen!"

Wenn der Rh...en-Senior Suff später wieder einmal an einem Macheplan brütete, bekam er selbst vom jüngsten Fuchs ein: "Nur kein Schild wieder abnehmen!" zur Mahnung.

Chamberlains Huten-Mittel hilft einem Stadtvater in Kingston, Jamaica.

Dr. W. D. Keilly Fogarty, Mitglied des Stadtrathes von Kingston, Jamaica, in West-Indien, schreibt: "Eine Flasche Chamberlains Hüften-Mittel hatte gute Wirkung auf einen Hüften, der mir Trübel verursachte und ich dachte, ich hätte noch schneller Genesung gefunden, wenn ich das Mittel weiter genommen hätte."

Schutz des Elefanten in Afrika.

Der französische Gelehrte G. Basse bringt interessante Mittheilung über das Schicksal der afrikanischen Elefanten, über deren allmähliche Ausrottung auch schon von deutscher Seite, z. B. jüngst von Hans Dominik, Klage erhoben ist.

Der französische Gelehrte G. Basse bringt interessante Mittheilung über das Schicksal der afrikanischen Elefanten, über deren allmähliche Ausrottung auch schon von deutscher Seite, z. B. jüngst von Hans Dominik, Klage erhoben ist.

Wenn wir Tag für Tag sitzen und arbeiten und dazu reiche Nahrung essen, werden ernstliche Leberleiden die Folge sein.

Anekdotisches von König Oskar.

Von dem guten Humor, den der König selbst in etwas delikaten Situationen an den Tag legte, zeugen viele über ihn gehende Anekdoten.

amtlich zur National-Flagge erklärt wurde, als König Oskar ein mal wieder seinem Westreiche einen Besuch abstattete. Wie er da, von den Behörden begleitet, durch die Straßen einer Stadt fuhr, wollte das Unglück, daß auf der einen Seite der Straße fast nur "reine" Flaggen ausgehängt waren.

Ein anderer Fall, wo der König durch ein hübsches Wort eine schwierige Situation rettete, ereignete sich in einer Schule, der er einen Besuch abstattete. Die Kinder wurden ihm nach allen Regeln der Kunst vorgezogen und schließlich ward ein kleines Mädchen aufgefordert, eine große That aus der Regierungszeit König Oskar's anzugeben.

Bei einem Incognito-Aufenthalt in einem Badeorte geriet der König mit einem an demselben Kaffeetisch sitzenden, offenbar den gebildeten Ständen angehörigen Fremden in's Gespräch; man tam in's politische Fahrwasser und der Fremde entpuppte sich als ein überzeugter Republikaner.

Das Ehrenzeichen, auf das König Oskar am stolzesten war, war die Rettungs-Medaille. Er hat sie sich noch vor seiner Thronbesteigung - es war wohl um's Jahr 1867 - verdient und zwar auf einer jener Landstraßen der Riviera, die unmittelbar hoch über dem Meere die Felsen entlang führen.

Das Ehrenzeichen, auf das König Oskar am stolzesten war, war die Rettungs-Medaille. Er hat sie sich noch vor seiner Thronbesteigung - es war wohl um's Jahr 1867 - verdient und zwar auf einer jener Landstraßen der Riviera, die unmittelbar hoch über dem Meere die Felsen entlang führen.

Werden die Nerven im Magen, Herz oder in den Nieren schwach, so verlagern diese Organe. Man belade den Magen oder stimule Herz oder Nieren nicht; das hilft nur temporär. Man verschaffe sich das allen Apothekern bekannte Dr. Sloop's Restorative - es ist speziell für diese innern Nerven präparirt. Es hilft schnell. Dr. Sloop, Nacine, Wis., schickt auf Wunsch eine freie Probe. Prohibit es; zu haben bei W. E. Voelcker.

„Erfolg“ der Prohibition in Kansas.

Bundes-Senator Charles Curtis von Kansas hat den Washingtoner Korrespondenten Auskunft über die „Erfolge“ der Prohibition in Kansas gegeben. Herr Curtis „glaubt“ sagen zu können, daß die Prohibition auf dem Lande und in den kleinen Ortschaften immer durchgeführt wurde, in den Städten hier und da. Den größten Sieg errag die Prohibition in Topeka, und diesen Sieg haben sie eben Herrn Curtis, als County-Awalt, zu danken, und er ist offenbar ganz besonders stolz darauf.

Wiskbegierig.

Freib: „Wapa!“ Wapa: „Was willst du Freib?“ Freib: „Du Wapa...“ Wapa: „Kind laß, mich jetzt nur einen Augenblick in Ruhe mit deinen ewigen Fragen!“ Freib: „Du Wapa, an was ist eigentlich das Tobde Meer gestorben?“

„ist das Gesetz in Topeka sehr allgemein befolgt worden, und es gibt keine Wirthschaften, aber es ist allzeit mehr oder weniger umgegangen worden, und die Detektives hatten viel zu thun, verdächtige Leute zu beobachten. Die Apotheken machten ein gutes Whiskeygeschäfft. Es gab „blinde Tiger“ in Privathäusern, Zimmer mit Schränken, zu denen die Kunden selbst Schlüssel hatten. „Grocers“ und andere Geschäftsleute haben „Sprachrohren“ und „stumme Kellner“ (dumb waiters), mit deren Hilfe Schnaps vom Keller bis in die Dachstube und umgekehrt geschickt werden konnte. Manche hatten geheime Verschläge im Keller und sonstwo; der Eine hielt seinen Whiskey in Brotpfannen, der andere in Krügen, die in Gittern hingen und von den durstigen Kunden selbst herausgezogen wurden. Der „Stiefelbeiner“ ist ein Mann, der Whiskey in Flaschen haufirt - eine wandernde „Bar“. Verkäufer durchreifen den Staat und nehmen Bestellungen für Missouri Whiskeyfirmen entgegen und schicken die Waare per Express auf dem sogenannten „Zug.“

Ob die Prohibition Kansas in der Entwicklung aufhält, mag man aus dem Schlußsatz dieses Blaidoyers des Senators Curtis für die Prohibition herauslesen:

Die Anti-Prohibitionisten weisen auf das langsame Wachsen der Bevölkerung hin. Die Bevölkerungszunahme betrug nur etwa 2 1/2 Prozent, aber der Grund ist ein ganz anderer, als die Prohibition. Im Laufe der letzten Jahre wanderten hunderttausende Kan-säner nach anderen Theilen des Landes aus; aus meinem County allein gingen wenigstens 15,000 nach Oklahoma, Californien und anderen Staaten.

So geht's in Kansas zu unter der Prohibition nach dem Zeugniß eines ihrer Hauptmänner, und der erklärt stolz, „es gibt in Kansas erwachsene Männer, die noch nie einen „Saloon“ sahen, aber Lokomotiven sahen sie“ - und den „Zug-Zug“, den Stiefelbeiner und den Whiskey-Bestech im Keller jedenfalls auch. (Buffalo Dem.)

Schlammes Wagenleiden kurr.

Nach zweijährigen schlimmen Magenbeschwerden gab mir ein Freund eine Dosis Chamberlains Magen- und Lebertafelchen. Sie thaten mir soviel gut, daß ich eine Flasche kaufte. Ich gebrauchte im Ganzen 12 Flaschen und bin mein Leben los. - Mrs. John Lowe, Cooper, Maine. Diese Tafelchen sind zu haben bei S. V. Schumann. Das schreckliche Jucken und Schmeizen, welches gewisse Hautleiden verursachen, wird durch Chamberlains Salbe fast sofort beseitigt. Preis 25 Cts.; zu haben bei S. V. Schumann.

Unfinnig läthen. Ladinlaus Posthumus wurde nach dem Tode seiner Eltern geboren.

Agamemnon und Menelaus waren Brüder; aber sicher weiß man es nur von ersterem. Oskar wurde im Juli geboren, weil dieser Monat später nach ihm benannt wurde.

Wenn man alle Straßen Londons aneinanderreißt, so erhält man eine Zahl, die dreimal um die Erde geht.

In Corsika ist jeder anhängige Mensch ein Mörder.

Der Elefant hat vier Beine, in jeder Ecke eins.

Tiger, Panther, Leoparden untercheiden sich hauptsächlich durch ihr Fell, welches bei allen dreien gefleckt ist.

Wiskbegierig. Freib: „Wapa!“ Wapa: „Was willst du Freib?“ Freib: „Du Wapa...“ Wapa: „Kind laß, mich jetzt nur einen Augenblick in Ruhe mit deinen ewigen Fragen!“ Freib: „Du Wapa, an was ist eigentlich das Tobde Meer gestorben?“

Rachgehoft. Eine Mutter beschwichtigte ihr weinendes Kind. Das Kind sagt jammernd: „Mama, gestern bin ich gefallen und habe mir weh gethan.“ - „Das war gestern, warum weinst du aber heute?“ - „Gestern warst du nicht zu Hause!“

Die Urgroßmutter. Mama bekommt Besuch und sagt zu ihrem Töchterchen: „Das ist schon eine Urgroßmutter.“ - Lili (haltig): „Wo sieht man sie denn auf?“

Im Bade. Mama: „Adolf, was schreibst du denn so?“ Adolf: „Mama, mich hat ein Krebs gefangen.“

Probit es einmal. Zukende Hautleiden sind lästiger, obgleich minder gefährlich, als andere Leiden. Hants Cure ist besonders für solche Fälle. Lindert sofort, kurirt prompt. Absolut garantirt.

Immer noch gutes Farm- und Ranchland zu haben von John R. Ideich, Braden, und C. S. B. Bernette, 506 W. Commerce Str., San Antonio, Texas.

Von jetzt bis Weihnachten werden wir alle Bu g g i e s zu reducirten Preisen verkaufen.



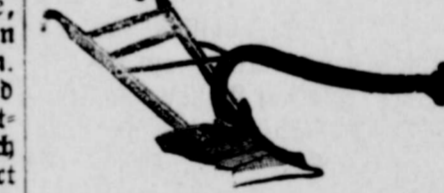
Da wir ein ausnehmend großes Lager an Hand haben, so können wir Jeden, was Preise anbetrifft, zufriedenstellen.



Studebaker und Mitchell Wagen.



Disc Drills und Eagen.



Hand- und Reck-Pflüge, M i d d l e P u r s t e r s, A v e r y ' s S u l k y und Disc-Pflüge, Casaday 3 Rad-Pflüge.



Alle Reparatur an Buggies und Wagen, sowie Pferdebeschlagen, wird aut und billig ausgeführt.

A. Holz & Son.

Notiz! Hülsen, weichen Samen-Mehl, Schude, Hen und zu reiche aller Art in tigen einer Auswahl zu haben bei Joe. Landa.

Zu verkaufen

oder in verrenten, das früher Numberg und ehemalige Richters weidliches Giechhaus in der Seguin-Strasse; nächst bei A. Tolle.

PILES get immediate relief from Dr. Sloop's Magic Ointment.

Die Baumpflanz-Saison

hat wieder ihren Anfang genommen; daher mache ich hiermit bekannt, daß ich dieses Jahr einen größeren Vorrath von allen Sorten Bäumen, Sträuchern, Pflanzen, etc. habe, als zuvor.

Besonders habe ich eine große Masse auserlesener Sorten Pflaumen, Birnen- und Apfelbäume, solche, die hier gut gedeihen. Eine große Auswahl der reichlich-blühenden Rosen, alles sehr kräftige Stöcke.

Bestellen Sie ihren Bedarf von Baumschul-Artikeln von mir; Sie werden sicherlich zufrieden gestellt. Katalog wird frei versandt.

A. W. Steinbring, New Braunfels, Tex.

Zu verkaufen: Eine, trocken gelegene Lots, und zehn und schwarze Erde zum Auffüllen.

Zu verkaufen: Land, Lots und Häuser.

Ausverkauf.

Ich habe meinen Vorrath von Dry Goods, Schuhen, Hüten, Kappen u. dgl. nach Bestellers Gebühre in der San Antonio Straße gebracht und werde denselben zu sehr niedrigen Preisen ausverkaufen. Die Sachen müssen verkauft werden, da ich aus dem Geschäft trete.

Notiz.

Beträchtlicher Schaden wird meinem Eigentum, meinen Fenzen und meinem Vieh von Jägern zugefügt, welche mein Land gegen meine Wünsche und ohne Erlaubniß betreten. Ich mache hiermit bekannt, daß es Niemanden gestattet ist, meine eingefriedigten Ländereien ohne meine Erlaubniß zu betreten, um darauf zu jagen, oder zu irgend einem anderen Zweck. Zuwiderhandelnde werde ich gerichtlich belangen, einerlei wer es ist.

Anzeigen

solten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere gebrachten Kunden freundlich, sich hiernach richten zu wollen.

Küchungsoll, Die Herausgeber.

Ankunft und Abgang der Post: Von Neu Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 11 Uhr vorm.

Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig besetzt werden sollen, mindestens 10 Minuten vor Abgang der Post in die Post Office ausgegeben werden.

Acht

Personen täglich aus Neu-Braunfels auf der S. & N. Bahn, wie folgt:

Nach Süden: No. 5 ..... 7:10 morgens. No. 7 ..... 8:40 morgens. No. 9 ..... 9:55 abends. No. 3 ..... 7:24 abends.

Nach Norden: No. 10 ..... 5:00 morgens. No. 12 ..... 9:10 morgens. No. 4 ..... 2:35 nachm. No. 6 ..... 9:03 abends.

Zug No. 4, der „Highflyer“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Ironhug Cars“, das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen südlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chalk Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Zug No. 8 und 9 sind Lokalgüge. W. A. Mims, Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der R. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden: No. 243 ..... 8:04 abends. No. 241 (Alamo Special) 5:14 morgens. No. 235 (Ripr) ..... 6:24 morgens.

Nach Norden: No. 244 ..... 8:43 morgens. No. 236 (Ripr) ..... 10:06 abends. No. 242 (Alamo Special) 11:25 abends.

Neu-Braunfeller Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.

J. L. Gieseler, Geschäftsführer.

H. J. Dohm, Redakteur.

Die 'Neu-Braunfeller Zeitung' erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred R. Kotbe als Kandidaten für das County Assessor's Amt anzugeben.

Teranisches.

In vielen Kirchen im Staate werden jetzt regelmäßig jeden Sonntag Prohibitionreden vom Stapel gelassen. Dabei wird allerhand zu Tage gefördert, was auch die Gegner der Prohibition interessieren dürfte.

„Prediger sind im Kampfe mit berauschenden Getränken, um zu verharrten, bis der Sieg gewonnen ist. Einige hier und da werden wohl infolge geistiger Eigenthümlichkeiten, das Pulver nicht riechen können, sowie auch Andere, die von Natur aus schlichtern und ängstlich sind und den Kampf, oder den Bruder mit dem großen Geldbeutel fürchten. Nicht alle zweibeinigen Thiere, welche Hosen tragen, sind wirkliche Männer, selbst wenn sie in einer Kanzel stehen.“

Der Kampf steht unmittelbar bevor. Die Streitkräfte ziehen auf zum größten Kampf, den Texas je gesehen. Auf der einen Seite finden wir die Brauereien und die Summler, einige heruntergekommene Politiker, die Saloonwirthe und etliche irreguläre Geschäftsleute, die sich nicht die Mühe gegeben haben, die Frage zu studieren.

So, jetzt wissen wir Antis wieder einmal, was wir sind.

Sonntag Nachmittag um 2 Uhr findet eine Versammlung der 'Marion Farmers' Union' in Dreger's Gebäude in Marion statt.

Aus Bulverde wird uns berichtet: Am 20. Januar wurden ehelich verbunden: Herr Hans Mecke und Fräulein Thekla Specht.

Ein nicht sehr höfliches, aber desto aufrichtigeres Compliment sollte ein Prohibitions-Agitator in seiner Tirade in einer Houstoner Kirche den Deutschen. Er bemerkte unter Anderem:

„Aber da erhebt sich ein anderer, pompös aussehender Herr, gewaltig von Umfang, und sagt: Die Prohibition verletzt das Prinzip der persönlichen Freiheit.“

Mit dem „pompös“ aussehenden Herrn ist natürlich das Deutschthum gemeint, und mit der „gewaltigen Umfang“ der Bierbauch, ohne den sich die durch komische Sonntagsschlagereien der gelben Presse genährte Phantasie solcher

Kanzel-Komödianten das Deutschthum nicht vorstellen kann. Letzteres hat jedoch alle Ursache, auf seine Stellung für persönliche Freiheit stolz zu sein. Die Weltgeschichte wird auch hier das Weltgericht sein.

Wie übrigens diese Herren über das edle Princip der persönlichen Freiheit und dessen Verfechter denken, zeigt auch der folgende Auszug aus der sogenannten Predigt eines anderen Herrn, der am Sonntag in einer anderen Houstoner Kirche seinem haßerfüllten Gemüth Erleichterung verschaffte:

„Was mir am übelsten macht, ist jenes vielartige Kirchenmitgliedchen, das man aus Mitleid sich als Christ bekennen und seinen Namen in's Register eintragen ließ, in der Hoffnung, es zu retten, und das, wenn es sein Stimmrecht ausübt, Angst bekommt, daß es Jemandem die „persönliche Freiheit“ verfährt, und sich mit der Menge vor diesem Högen beugt und anbetet.“

Wir haben die größte Achtung vor den Verkündern der erhabenen Lehren Christi, aber das, was diese Herren predigen, steht nicht im Neuen Testament. Unsere Leser in Deutschland werden sich wundern, daß so etwas überhaupt in einer Kirche gesagt werden kann. Die Erklärung ist einfach. Hier in Amerika haben die Hanswürste sich die Kanzel zum Schauplatz ihrer Thätigkeit erkoren, weil dieses sich besser lohnt, und man weniger gelernt zu haben braucht, als wenn man auf dem „Brettl“ einen Erfolg erzielen wollte.

Die 'Nord Texas Presse' berichtet: Der Schwager und die Schwägerin der in der Nähe von Thorndale in Milam County wohnenden Familie Sauer, die vor einigen Tagen nach Genesee des Mittagessens unter allen Anzeichen von Vergiftung erkrankte, mit dem Resultat, daß das Familienoberhaupt und ein 10 Jahre alter Sohn bald darauf starben, sind unter der Anklage, Gift in die Speisen gemischt zu haben, verhaftet und nach Cameron gebracht worden, wo die Bürgschaft für den Mann auf \$1000 und die Frau auf \$3000 festgesetzt wurde.

Herrn A. E. Williams verdanken wir die freundliche Mittheilung des Ergebnisses des Rönigschießens, welches am 26. Januar im Lookout Valley Schützenverein stattfand. Geschossen wurde auf 100 Yards Entfernung mit 22 Caliber - Gewehren. Jeder Schütze gab zehn Schüsse ab. Die zehn besten Leistungen waren:

- 1. G. Zwiesel..... 235
2. A. E. Williams..... 234
3. E. Leonhardt..... 230
4. D. Zwiesel..... 230
5. A. Rneupper..... 217
6. H. Heitkamp..... 217
7. E. Wolfshohl..... 213
8. H. Wolfshohl..... 213
9. S. Sauer..... 211
10. W. Ackermann..... 210

Unzählige todte Fische liegen am Ufer der Corpus Christi-Bai und verpesten mit ihrem Gestank die Luft.

In LaGrange wurden Unterschriften gesammelt für die Auflösung der städtischen Corporation.

Aus Blanco wurde am 23. Januar berichtet: Ungefähr 250 Ballen Baumwolle wurden in den letzten Tagen hier verkauft.

Über hundert Ballen Baumwolle wurden in den letzten paar Wochen aus dem Farmers' Union-Lagerhaus in Yoakum verkauft.

In San Antonio wurde der Barbier Bionti freigesprochen, welcher wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes angeklagt war, indem er Leute Sonntags farbte. Dieses war der vierte derartige Prozeß. Jedesmal sprach die Jury den Angeklagten frei.

In Killeen richtete Feuer einen Schaden von \$20,000 an.

lokales.

In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch, den 22. Januar, starb bei Solms Herr Johann Grimm jr. Der Entschlafene wurde am 22. Oktober 1823 zu Klein Gziste, Bezirk Marienwerder, Westpreußen, geboren. Zum Manne herangewachsen, trat er im Jahre 1847 mit seiner Gattin Margarethe Caroline Grimm in den Stand der Ehe. Im Jahre 1854 wanderte er mit seiner Gattin nach Amerika aus, woselbst er zunächst viele Jahre als erfolgreicher Farmer in Schumannville thätig war. Die glückliche Ehe ward mit 2 Söhnen gesegnet, von denen jedoch der ältere im 28. Lebensjahre starb. Im Jahre 1865 wurde ihm durch den Tod auch seine erste Gattin genommen.

Nachdem der Dahingeshedene 6 Jahre als Wittwer gelebt hatte, reichte er im Jahre 1871 seiner zweiten Gattin, Frau Sophie Werner, die Hand für's Leben. Die ihm aus ihrer ersten Ehe drei Kinder mitgebracht hatte. Leider mußte der vielgeprüfte Bestorberne auch seine zweite Gattin im Jahre 1892 dem Tode dahingeben. So blieb er denn die letzten Jahre seines Lebens bei seinem Sohne Johann, in dessen Heim er einen lichten und angenehmen Lebensabend verleben durfte. Die Ursache seines Todes, der seinem Leben im Alter von 84 Jahren und 3 Monaten ein Ziel setzte, bestand in der Grippe, welche Krankheit in diesem Winter schon so manchen von den lieben Alten hinweggerafft hat.

Die sterbliche Leibesruhe des Verbliebenen wurde am Mittwoch, den 22. d. M. auf dem Neu-Braunfeller Friedhofe durch Herrn Pastor Mornhinweg zur letzten Ruhe gebettet. Reiches Blumenpenden und eine zahlreiche Beteiligung bei seinem Begräbniß zeugten davon, wie beliebt und geachtet der Dahingeshedene war. Die nächsten Angehörigen sind ein Sohn, drei Stiefkinder, zwei Schwiegeröhne, zwei Schwiegertöchter, eine Schwester, 20 Enkel und ein Urentel.

In Braden im Hause seines Schwiegeröhnes Herrn Carl Stroed starb im hohen Alter von 78 Jahren, 6 Monaten und 24 Tagen an Altersschwäche und Grippe Herr Carl Steubing. Der hochbetagte Gatte, Vater und Freund wurde am 1. Juli 1829 zu Bieden, Amt Herborn, Nassau geboren. Nachdem er in die Jünglingsjahre eingetreten war, zog er mit seinen Eltern im Jahre 1848 nach Amerika, und ließ sich bei Solms nieder. Im Jahre 1853 verheiratete er sich mit seiner Gattin Marie, geb. Weil, mit der er über 50 Jahre Freud und Leid theilen durfte. Der glücklichen Ehe entsprossen zehn Kinder, von denen ein Töchterchen im frühen Alter starb. Im Jahre 1883 (siebente) der Verstorbene auf seine Farm bei Braden über, woselbst er bis in's hohe Alter thätig war. Vor seinem Tode zog er mit seiner Gattin zu seiner Tochter, Frau Heinrich Stroed, nach Braden, woselbst die lieben Angehörigen miteinander wetteiferten, seine letzten Tage so angenehm wie möglich zu gestalten. Die sterblichen Ueberreste des Verbliebenen wurden am Montag, den 27. d. M. auf dem Bradener Friedhofe durch Herrn Pastor Mornhinweg zur letzten Ruhe gebettet. Es trauern um den Entschlafenen die Gattin, fünf Söhne, vier Töchter, vier Schwiegeröhne, fünf Schwiegertöchter, ein Bruder, 35 Enkel, 3 Urentel und ein großer Kreis von sonstigen Verwandten und Freunden.

County Assessor Gustav Reiningger hat dem Staats-Revenue-Agenten Mc Donald, welcher letztes Jahr so nachdrücklich versprach, auf gleichmäßige Besteuerung zu achten, einige Fragen unterbreitet, die im Staate eine gelinde Sensation hervorgerufen haben. Die täglichen Leitungen bringen Berichte darüber mit 'dreihöckigen', fettgedruckten Ueberschriften. Herr Reiningger will wissen, wie es kommt, daß z. B. Guadalupe County, Bays County und Caldwell County mit

solch niedrigem Affektment durchschlafen konnten, während in anderen Counties, darunter Comal das Eigenthum annähernd zum vollen Werthe versteuert wird. Er verlangt auch zu wissen, ob der Staat solche räuberische Zustände auch im Jahre 1908 dulden werde.

Zur Erläuterung seiner Anfrage unterbreitet Herr Reiningger dem Staats-Revenue-Collector die folgenden Angaben:

Guadalupe County bezahlte im letzten Jahre \$21,775 Steuern an den Staat, und erhielt vom Staate zurück an Schulgeld \$37,464. Es erhielt \$15,689 mehr vom Staate zurück, als es an Steuern einbezahlte.

Caldwell County bezahlte \$20,730 Steuern an den Staat und erhielt \$32,622 zurück — \$11,892 mehr, als es einbezahlte.

Bays County bezahlte \$1,150.93 an den Staat und erhielt \$23,016 zurück — \$7865 mehr als es einbezahlte.

Das kleine, felsige und zum großen Theile unfruchtbare Comal County hingegen bezahlte \$27,232.92 Steuern an den Staat, und erhielt \$10,500 aus dem Schulfond zurück. Comal County hat bei nahe \$17,000.00 mehr an den Staat bezahlt, als es zurück erhalten hat.

Dieses gegen Comal County so ungerechte Mißverhältniß entsteht dadurch, daß in den genannten Counties — wie in vielen andern — das Eigenthum weit unter dem wirklichen Werthe besteuert wurde.

Aus Austin wird berichtet, daß Capt. McDonald den Brief beantwortet und sagt, daß etwas geschehen muß, wenn die Schulden dieser Zustände richtig ist. Er weist auf das Geseh hin, welches den Assessoren ihre Pflichten vorschreibt, und deutet an, daß „etwas los sein wird“, wenn gezeigt wird, daß die Assessoren das Geseh nicht befolgt haben. — Bekanntlich sind nicht die Assessoren an den erwähnten Uebelständen schuld, sondern die Steuerausgleichsbehörden, welche die vom Assessor eingereichte Einschätzung gewaltig reduzierten und ihren Countys dadurch großen Geldgewinn brachten, für welchen andere Counties, in denen gewissenhafter verfahren wurde, aufkommen müssen.

Von Herrn Piarrre Mack wurden in der hiesigen katholischen Kirche getraut: Herr Georg Kempen von Kyle und Fräulein Theresia Froelich.

Die 'Hays County Times' deutet an, daß unser Legislatur-Repräsentant Giesen einen Gegenkandidaten haben wird.

Die verstorbene Frau Wilhelmine Steinmeyer hat die Wittgelder der Martins-Kirchengemeinde in Portontown freudig überlassen, indem sie in ihrem Testamente der genannten Gemeinde eine Summe von 6000 Dollars vermacht hat.

Herr Heinrich Pöb von Van Raub ist als neues Mitglied in den Neu-Braunfeller Gegenseitigen Unterstützungs-Verein aufgenommen worden.

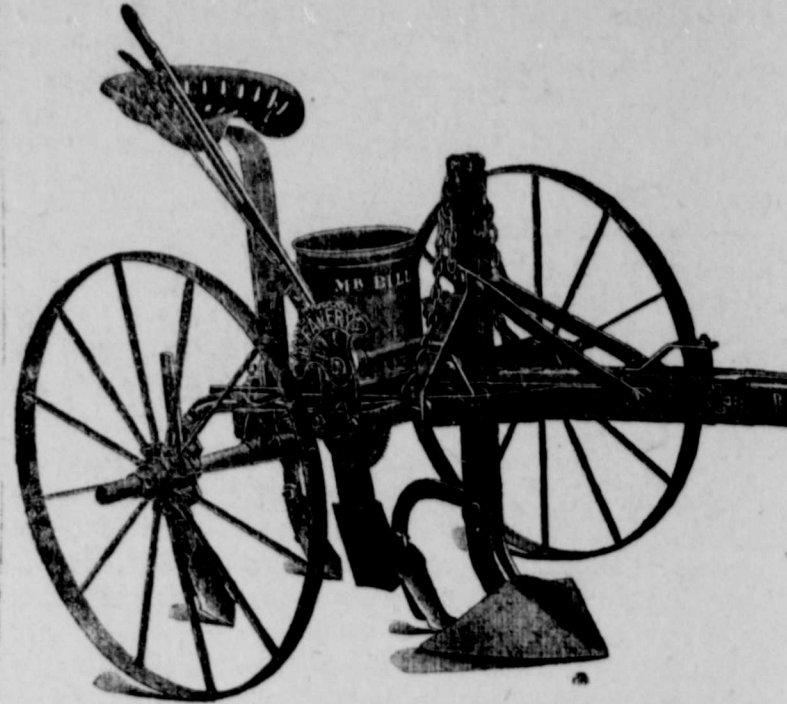
Zu verkaufen:

Mein sämtliches Eigenthum in Hunter, bestehend aus 6 Stadt Lots; gutes geräumiges Store Gebäude, mit oder ohne Baar, nebst Warehouse, gutes Wohnhaus, Stallungen usw.; ist wegen des Gesundheitszustandes des Eigentümers zu verkaufen. Daselbe liegt zwischen der J. & S. R. und N. R. & T. Bahn; circa 150 Yards von diesen Bahnen entfernt. Dicht bebautes Grundstück; ein guter Geschäftspfad für den rechten Mann. Auch befindet sich das Ver. Staaten Post-Amt, sowie die Office der South, Tel. & Tel. Co. in dem Store. Um nähere Auskunft wende man sich an A. J. Wallbörfer, 16 41 Hunter, Texas.

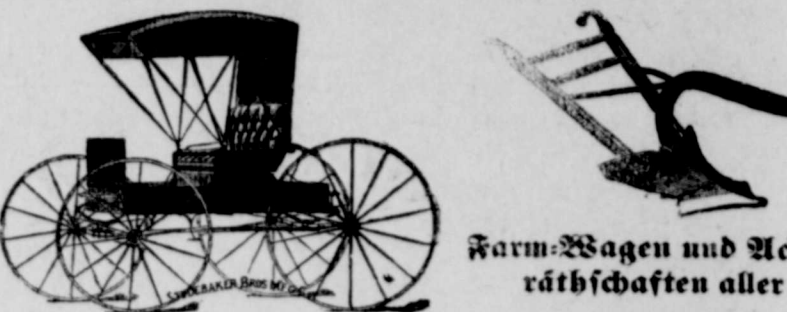
Danksgiving.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Großvaters, und Großvaters, Herrn Johann Grimm jr., thätig unterstützten, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Der Mr. Bill Pflanzler



bleibt immer noch der zuverlässigste und einfachste Pflanzler, trotzdem daß Nachahmungen gemacht werden. Der dreijährige Corn und Cotton Drop ist nicht zu überbieten. Auch Jim und Casaday Cultivators.



Farm-Wagen und Acker-Geräthschaften aller Art.

N. HOLZ & SON.

Beileids-Beschlüsse.

Halle der Barbach's Loge No. 125, D. D. F. S. In Anbetracht, daß der unerlöbliche Tod unseren Freund und Bruder Adolph Bremer aus unserer Mitte abgerufen hat und derselbe ein treues und gutes Mitglied der Loge war, so betrauern wir seinen Tod von ganzem Herzen und werden hiermit der schwerbetroffenen Familie unser innigstes Beileid ausprechen. Beschlossen, dem Dakingschiedenen ein treues Ansehen zu bewahren, und den Fräulein auf 30 Tage in Trauer zu hüllen. Beschlossen, den Hinterbliebenen eine Abschrift dieser Resolution zukommen zu lassen und dieselbe in das Protokollbuch der Loge einzutragen, sowie eine Abschrift in der 'Neu-Braunfeller Zeitung' und im 'Vermögens-Job' zu veröffentlichen. Dan Bush, Albert Haag, Willie Heitkamp, Comite. Braden, Texas, den 22. Januar 1908.

Danksgiving.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Großvaters und Großvaters, Herrn Carl Gottfried Wilhelm Heitner, ihre Theilnahme erwiesen haben, und besonders auch für die vielen schönen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen. In den fünfundsiebzig Jahren daß du Qual und Noth zu ertragen gedahst, doch daß du sie überstanden; nun Ruhe sanft in der heißen Erde Schooß. O lieber Vater, vergiß uns nicht! Wir folgen Dir! Die Kinder.

Danksgiving.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Großvaters und Großvaters, Herrn Christian Guenther, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch Herrn Scriff Peter Nowotny und Frau für ihren hülfreichen Beistand, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Großvaters und Großvaters, Herrn Johann Grimm jr., thätig unterstützten, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Apothek zu verkaufen.

Ein gutgebautes Apotheker-Gebäude (etabliert 1891) ist wegen Todesfall des Eigentümers, Ed. Arlenmuth, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Man wende sich an Mrs. E. D. Arlenmuth, Erwin, Tex.

650 Acker

schwarzes Sandland vier Meilen nördlich von Schimora, 90 Acker in Kultur, zwei Brunnen und Windmühle, Haus mit fünf Zimmern, langer Dicksattel. Näheres zu erfragen bei A. Hartman, Elmore, Texas.

Zu verkaufen,

meinen Platz in Neu Braunfels, in der ersten Ward. Alwin R. Brown, Neu Braunfels.

CIBOLO NURSERY.

Wir haben einen sehr großen Vorrath von allen Sorten hier gezeigter Obst- und Schattenbäume, Rosen und Ziersträucher, veredelte Pecans bis zu sechs Fuß hoch. Preise niedrig. Wir bezahlen Express-Kosten. Neuer Katalog frei. Adresse: H. J. Adams, Route 2, Cibolo, Texas.

Brennholz.

Es ist mir gelungen, mehrere 100 Cord Holz preiswürdig zu kaufen, und ich werde daher meine Holz-Yard von jetzt an wieder eröffnen. H. Popp.

Geschäfts-Notiz.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich die Bäder bei Herrn L. A. Bolger in der San Antonio-Straße angekauft habe und beabsichtige, meine Kunden durch reelle Geschäftsmethoden und Lieferung guter Waare zu befriedigen. Um geneigten Zuspruch bittend, Hochachtungsvoll, C. W. Welfsch.

Eine Carload "Mr. Bill"

Zu verkaufen: Fähriges und zähes Rind, gute Rasse (Jersey- und Holstein-Blut). Näheres im Comal Hotel.



Riding-Pflanzler.

Einfache und beste Pflanzler im Markt. Was Qualität anbelangt, billiger als irgend ein anderes Fabrikat.

N. Holz & Son.

Zu verkaufen.

Ein kleiner Platz 2 Meilen südlich von Neu-Braunfels, 23 Acker, 17 arbor, Wohnhaus, Kornhaus und zwei gute Brunnen. Um Näheres wende man sich an Emil Hansmann, R. 1, Neu-Braunfels, Texas. 159

Häuser und Lots

zu verkaufen. Zu erfragen im Comal Hotel.

# lokales.

Unter allgemein verehrter Freund Senator Joseph Faust, welcher seiner Gesundheit wegen in einer Heilanstalt in Milwaukee, erfreute uns mit einem längeren Briefe, aus dem wir mit Bewunderung ersehen, daß sein Befinden sich bedeutend gebessert hat, so daß wir ihn bald wieder persönlich begrüßen zu können hoffen. Da das Interesse an Herrn Fausts Wohlergehen ein allgemeines ist, gehalten wir uns eine kleine Jbidirection, indem wir aus einem Briefe einige Auszüge veröffentlichten:

Milwaukee, den 22. Januar 1908.  
Lieber Herr Heim!

Besten war ich drei Wochen hier, und ich kann berichten, daß der Aufenthalt hier und die Behandlung äußerst günstig auf meinen Zustand gewirkt haben. Auf Anraten von Herrn Dittlinger und Frau Landa kam ich hierher, und ich muß gestehen, daß ich noch keine Stunde bereut habe, deren Rath gefolgt zu sein. Obgleich es hier sehr kalt ist und sozusagen seit ich hier bin, noch keine Erde zum Vorschein gekommen ist — die ganze Gegend ein Schneefeld — wirkt das Klima zuträglich auf meinen Zustand.

Ich gedente noch drei Wochen hierzubleiben; glaube dann wieder vollständig im Stande zu sein, „allen an mich gestellten Anforderungen entsprechen zu können“. . . . .  
Roth und Bedienung sind vorzüglich; schade nur, daß wir keine derartige Anstalt in Texas haben.

Walter schickte mir vor einigen Tagen Ihren Kalender mit der Zeitung; habe mich sehr gefreut darüber; er hat dann die Kunde unter den vielen Deutschen in Behandlung hier gemacht und viel Beifall erzielt. Die meisten Patienten hier sind vom Norden, hatten keine Idee von Neu-Braunfels und haben besonders Homers Artikel mit Interesse gelesen; ich habe der Gesellschaft dann einen Vortrag halten müssen über Zustände in Texas, und die Deutschen daselbst besonders.

Weitern hatte ich Gelegenheit, eine Schichtenpartie mitzumachen, die erste in meinem Leben; großartiger Genuß für mich.

Wenn man so ganz unter Fremden ist, vermisst man doch seine heimathlichen sieben Beziehungen, und ich freue mich im Voraus darauf, meinen guten Freunden die Hand wieder schütteln zu können.

Mit den besten Grüßen an Sie, Ihre werthe Familie, Judge James, Captain Giesede, das Personal der Zeitung und sonstige nach mir fragende Freunde — den Schulrath nicht zu vergessen — verbleibt auf baldiges Wiedersehen Ihr ergebener Freund  
Joseph Faust.

Aus El Paso wurde am Freitag berichtet: „Telegramme aus dem Utrique Minenbezirk in der Sierra Madre in Chihuahua melden, daß dort Otto Gudre Rader, ein Prospector für Leute in Los Angeles, am Dienstag ermordet wurde. Rader war in El Paso bekannt und reiste von hier aus mit S. A. Ferguson und J. W. Carr von Los Angeles nach dem Utrique-Lager, um die Minen dort zu befruchten. Man hat einen Mexikaner im Verdacht.“

Der Name in die Depeche ist augenscheinlich verstümmelt und hat große Ähnlichkeit mit den Namen Andreas Koeder, dessen Träger, ein Minen-Ingenieur, auch in Neu-Braunfels bekannt ist, welches er vor ein paar Jahren als Versicherungsagent besuchte.

Herr Serold von Bulverde, welcher seit einigen Jahren leidend ist, wurde, wie wir mit Bedauern erfahren, letzte Woche von einem leichten Schlaganfall betroffen. Sein Zustand hat sich gebessert.

Baumwolle am Mittwoch Morgen, 11 bis 11 1/2 Cents.  
County Clerk R. Tausch hat Verordnungen für die folgenden Paare ausgestellt:

Santiago Morales und Angelita Carmona.  
Edwin Coers und Lucy Schubert.  
A. G. und Ola Owen.

Affessor Gus. Reininger hat vom Staats-Revenue-Agenten McDonald eine Antwort auf sein, an anderer Stelle erwähntes Schreiben erhalten. Herr McDonald citirt die einschlägigen Gesetzesbestimmungen, und jagt unter Anderem: „Soweit meine Autorität reicht — und ich habe den Beistand des General-Staatsanwaltes, dessen Pflicht es ist, solche Fälle gerichtlich zu verfolgen — werde ich alles in meiner Macht thun, um die Besteuerung gleichmäßig zu gestalten.“

Herr Eberhardt und Frau, geb. Lydia Hartmann, am Port Creek hatten das Unglück, ihr einziges Kind durch den Tod zu verlieren. Die Beerdigung fand am Mittwoch statt.

Auf dem Maskenball in Bulverde tanzten, wie wir hören, am Montag gegen Morgen noch 140 Paare.

In Comal County hat schon fast Alles seine Kopfsteuer bezahlt, und heute und morgen werden wohl auch noch die paar Fehlenden kommen.

Offentlich haben die Freunde der Freiheit überall im Staate es ebenso gemacht.

Herr Alfred R. Rothe zeigt in dieser Nummer der Neu-Braunfels' Zeitung seine Candidatur für das Assessorsamt an. Er ist schon lange Jahre öffentlicher Beamter, ist als Vermesler mit Land und Leuten bekannt geworden und besitzt die nötige Schulung, um den Pflichten des verantwortlichen Amtes, um das er sich bewirbt, in jeder Beziehung gerecht werden zu können.

Auf dem Maskenball in Magdore's Halle waren 75 bis 80 Masken, und im Ganzen waren über zweitausend Leute zugegen. Preise erhielten: Für beste Damenmaske, Frau Ulrica Rohde als Hofdame; beste Herrenmaske, Herr Willie Kritt als Spanier; bestes Paar, Frau Emma Donnerberg und Frau Erna Paulus, Winden; beste Truppe, Frau Alwin Rowotny, Frau Clara Bose, Frau Meta Karbach und die Herren Alwin Rowotny, Emil Daum und Bradley Price als Matrosen.

Mit innigem Bedauern nehmen wir, daß Rudolph Zahn, der im A. & M. College studierende Sohn des Herrn C. A. Zahn, sehr schwer krank an der Lungenentzündung darniederliegt. Die Eltern und Dr. Garwood wurden per Telefon nach College Station gerufen. Die Kräfte scheitern jetzt überstanden zu sein, und wir hoffen, daß der junge Mann, der in Folge seines ruhigen, höflichen Wesens allgemein beliebt ist, sich bald wieder völlig erholt.

Gesegneten wie die des Congress-Representanten Adison von Pennsylvania, durch welche allen Zeitungen, die Getränkeanzeigen veröffentlichen, die Förderung durch die Post entzogen werden soll, sind nicht gefährlich. Sie richten sich selbst durch ihre Unmöglichkeit. Außerdem würde ein solches Gesetz die prohibitionsistisch angehauchten Zeitungen härteren treffen. Wir haben Zeitungen aus Prohibitionsgegenden gesehen, die in einer einzigen Woche mehr verschiedene Sorten Schnaps, Bier, Liquör, Magenstärker, Branntwein, und dgl. anzeigen als z. B. die „Neu-Braunfels' Zeitung“ im letzten halben Jahrhundert. Wenn die „Neu-Braunfels' Zeitung“ alle ihre Brauerei- und Brennerei-Anzeigen herausnehmen möchte, so brauchte sie den Kampf um die persönliche Freiheit doch noch nicht der verkürzten Einnahmen wegen einzustellen. Anderen Anti-Prohibitionszeitungen wird's wohl ebenso gehen.

Während wir uns hier in der Mitte des Winters befinden wird aus Melbourne in Australien, gemeldet, daß zur Zeit fürchterliche Hitze in allen Theilen der Provinz herrscht und außergewöhnliches Ungemach erzeugt. Die Bevölkerung ist gezwungen, im Freien zu schlafen, und viele Sonnenstiche werden gemeldet. Ueber 100 Menschen sind während der letzten paar Tage an Diphtherie gestorben. Die meisten Theater sind in

Folge der Hitze geschlossen worden. Die Provinz Victoria liegt südlich vom Aequator und selbstredend ist es zur Zeit Sommer daselbst.

In der hiesigen Baptistenkirche hielt gestern Donnerstag Herr Pastor Copas von San Marcos, und am Dienstag ein Evangelist aus San Antonio Namens Northrup einen Vortrag.

Im Krankenhaus zu Neu-Braunfels starb am Freitag, den 24. Januar, infolge einer Nierenkrankheit Herr Christian Georg Guenther von Sattler. Der Da-hingekiebene wurde geboren am 29. Dezember 1839 zu Weimar, Sachsen. Als er noch ein Knabe von sechs Jahren war, traten seine Eltern mit ihm und den Geschwister in die Jahre 1845 die Reise nach Amerika an. Aber schon während der Ueberfahrt über den Ocean raffte der Tod die Mutter hinweg; und bald nach der Ankunft in diesem Lande starb auch der Vater. So war dem Verstorbenen das harte Los beschieden, die Jugendjahre im Waisenhaus zu Neu-Braunfels zuzubringen. Aber trotz seiner herben Jugend reiste er doch zu einem tüchtigen, thätigen Mann heran.

Im Jahre 1871 verheiratete er sich mit seiner ihn überlebenden und schmerzlich um ihn trauernden Gattin Therese, geb. Schlather. Der glücklichen Ehe entsprossen sechs Kinder, von denen die einzige Tochter, Frau Ida Rowotny, vor 7 Jahren im blühenden Alter starb. Der Verbliebene erreichte ein Alter von 68 Jahren und 25 Tagen. Sein Hinscheiden wird tief betrauert von seiner Gattin, fünf Söhnen, einem Schwiegersohne, fünf Schwiegersöhnen, einer Schwester, 13 Enkeln und zahlreichen sonstigen Verwandten und Bekannten. Die Beerdigung fand am Samstag, den 25. Januar auf dem Comalstädter Friedhofe unter zahlreicher Theilnahme statt, wobei Herr Pastor Northrup am-tirte.

Der Betrag, den Comal County laut Assessor Gus. Reiningers Brief an den McDonald im Jahre 1907 an Staat entrichtet hat, schließt \$1793.50 für Kopfsteuer, \$7250 für Wirthschaftslicenzen u. andere Gewerbesteuern, sowie die von den Eisenbahn-, Telephon- und Telegraph-Gesellschaften und anderen „non-residents“ bezahlten Steuern ein.

Herr J. B. Earnest von San Marcos zeigt in dieser Nummer der Zeitung mehrere extra gute Bargains in Land an. Herr Earnest wohnt schon seit mehr als fünfzig Jahren in dieser Gegend und ist in Neu-Braunfels wohlbekannt. Wir hatten Gelegenheit, uns recht angenehm mit ihm über alte Reiten unterhalten zu können.

Donnerstag, den 23. Januar, morgens um 3 Uhr starb in Guadalupe County am Herzschlag Herr Carl Gottfried Wilhelm Feltner im Alter von 75 Jahren und 5 Tagen. Geboren war der Verstorbene am 18. Januar 1833 zu Genthin bei Magdeburg, Provinz Sachsen. Im November 1869 kam er nach Neu-Braunfels; dann zog er nach Portonow, wo er sich am 6. Juni 1880 mit Wilhelmine Neuer verheiratete. Seit 24 Jahren wohnte er auf seinem eigenen Platz bei Jörn. Er hinterläßt seine Wittwe, drei Söhne (Wilhelm, Carl und Julius), eine Tochter (Frau Alwine Feltner), eine Schwiegerschwester, zwei Enkelkinder, eine Schwester (Frau Friederike Schubert), eine verwitwete Schwester (Frau Marie Eckart), zwei Brüder in Deutschland und viele sonstige Verwandte und Freunde. Die Beerdigung fand letzten Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr unter zahlreicher Theilnahme durch Herrn Pastor Jaworski auf dem Friedhofe in Jörn statt.

Im Laufe der Woche bekehrten und die folgenden Leser, Leserinnen und Freunde der Neu-Braunfels' Zeitung mit ihrem geschätzten Besuche: W. Kallenberg, John Naschall, Joseph Willmann, Alfred Seeding, Richard Weidner, Peter Rowotny Sr., Ed. R. Kuebel, Chas. Rowmund, Heinrich Hoffmann, H. J. Waier, Fr. Venzon,

J. A. Rosenberg, Richard Geise, Fr. Jung, Alfred R. Rothe, H. A. Rose, Wm. Feltner, J. W. Earnest, Otto Heilig, — Gibson, Georg Blumhof, Otto Boges (Marion), John Grimm, Julius Holz, Wm. Siengewinkel, Frau Benschhorn, W. S. Adams, S. Seelack, Frau Julia Schriewer, Fr. Kathalie Brinktoetter, Paul Brinktoetter, Albert Habermann, C. A. Zipp, J. Burkhart u. viele Andere.

Unsere vorlestjährigen garantierten Weiterregeln wirken jetzt noch. Ein werther Leser im Gebirge ging in's Rauchhaus und schnitt die „Längste von den Dicken“, die „Dicke von den Längen“ und die „Längste von den Dinnen“ herab und brachte sie der Tante und dem Kalendermann, der bei der Vertheilung durchaus nicht die „Dünnste von den Kurzen“ erwischte. Namen dürfen wir nicht nennen.

Die Herren Wilhelm Kallenberg, Joe Dieß, A. G. Coers, Louis Meyer, Martin Preiß, Emil Baag, C. W. Rice, Emil Adams und Andere haben kürzlich in der jüngsten Ward Lots von den Herren Rohde, Stratemann und Henne gekauft. Neu-Braunfels bevölkert sich.

Großer Ball in Seelap' Opernhaus Sonntag den 2. Februar. Gute Tanzmusik. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Einige ausnahmeweise gute Investments in Stadteigentum:

Bargain 1. — Schöner Wohnplatz: hübsches Wohnhaus mit 4 Zimmern, Halle und zwei Gallerien, an der Castell-Strasse. Seine Obstbäume auf dem Platz. Preis \$1800.

Bargain 2. — Hübscher Wohnplatz, geräumiges Lot, fast ganz neues Wohnhaus mit 5 Zimmern, 1 Halle und 2 Gallerien, an der Richstraße. \$3900.

Bargain 3. — Gut gelegener hübscher Wohnplatz in der Comalstadt. Schönes Wohnhaus mit 6 Zimmern, Halle und Gallerien, für \$3000.

Bargain 4. — Gut gelegenes Property, ein Lot an der Equin-Strasse, großes Lot mit gutem Wohnhaus und andern Neben-Gebäuden. Preis \$2000.

Bargain 5. — Hübscher Wohnplatz in der Nähe der Equin-Strasse, gutes Wohnhaus, 3 große Zimmer, 1 Halle und 2 Gallerien. Preis \$2000.

Außerdem haben wir noch verschiedene Bargains in gut gelegenen Lots.  
New-Braunfels Investment Co.

Office in E. J. Zipp's Store.  
Telephon 3-4 R.

Dr. Peter Fahrner's Alpenröster Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Wollt Ihr einen Garten machen, so braucht Ihr Grabgabeln und Rechen; Komann hat sie.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art.

Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Güter Saathofer und Futterhafer.

Sorghum - Samen, verschiedene Sorten (soeben aus Kanada erhalten).

Hen und Schuds in Ballen. Corn, Cornschat, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Jos. Landa.

Jetzt kommt die Zeit, da sich Pferde und Esel bären; so braucht man Striegel und Bürste Komann hat sie; ebenfalls Klippen und Scheren.

Achtung! Diejenigen, welche schon Pflanzler oder Cultivator etc. bei uns bestellt haben, lassen wir hierdurch wissen, daß wir sie anrufen werden.

Ed. B. and Fisher & Algeit.

Habt Ihr mehr Weid als Ihr braucht — Komann braucht' was.

Wir haben eine große Auswahl in Acker-Geräthschaften sowie Standard-Pflanzler und Cultivator, auch Oiler Casady-Pflüge, Middle-Burkers und Wand-Pflüge, welche wir in liberalen Bedingungen verkaufen.

Ed. B. and Fisher & Algeit.

Sollt' es noch mal sein, daß Ihr einen Pferde-Blanket braucht — Komann hat sie.

Dittlinger bezahlt den höchsten Preis für Schw. Korn.  
Für schöne Hauptplätze in Neu-Braunfels wende man sich an  
A. Klappenbach,  
John B. Holm,  
H. S. Pfeuffer,  
C. A. Hellmann,  
und J. W. Blumberg.

J. C. Hoffmann,  
Juwelier.



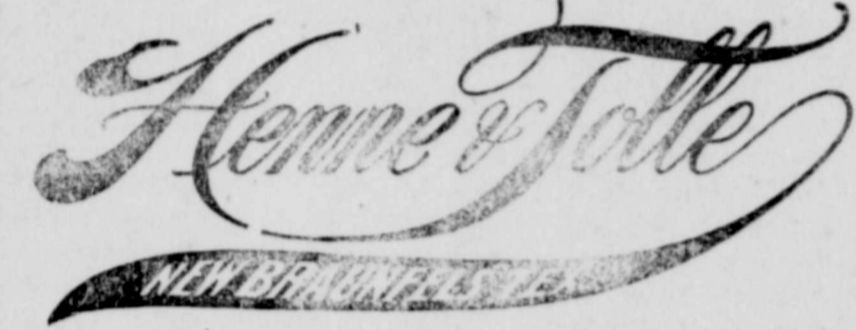
Masken

Masken

Masken

Masken

und noch mehr Masken.  
Alle Sorten Masken bei



B. E. Voelcker,

Händler in  
Drogen, Medicinen, Chemikalien.

Das vollständigste Lager von

Patent-Medicinen.

Ansichts-Post-Karten.

Schulbücher und Schreibmaterialien.

Deutsche und englische Zeitschriften.

Rezepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten Präparaten verfertigt.

Neues Jahr, 1908 Neue Bücher.

Hauptbücher, Tagebücher, Journale;

"Files" für Briefe, Rechnungen und

Waarenverzeichnisse, formulare

für Schuldscheine und

Quittungen bei

H. V. Schumann,

New Braunfels, Texas.

Valentines,

Valentine-Postkarten,

Oster-Postkarten,

Schaltjahr-Postkarten

und eine enorm große Auswahl in allerlei Postkarten, ebenfalls

Postkarten-Albums in

Hoffmann's Buchhandlung.

Lax-ets 5 C Sweet to Eat  
A Candy Rowel Laxative

Lax-ets 5 C Sweet to Eat  
A Candy Rowel Laxative





